Der Franzfelder

Berichte
Kommentare
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V., Eninger Weg 8, 72793 Pfullingen. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Michael Lieb, Schießrainweg 12, 71263 Weil der Stadt
Redaktion: Uwe Oster, Schönbühlstraße 48, 71384 Weinstadt
Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00), Kto.-Nr. 439 183

Nummer 41 | Mai | Jahrgang 2006

Jahreshauptversammlung 2006

V.l.n.r. Dr. Michael Lieb, Konrad Hild, Erika Schlosser und Uwe Oster

Der 1. Vorsitzende der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft (FKI), Dr. Michael Lieb, eröffnete die diesjährige Hauptversammlung am 29.04.2006 um 14.50 Uhr im FC-Heim in Reutlingen. Er konnte wieder eine größere Anzahl von Franzfelder Landsleuten und Freunde Franzfelds begrüßen. Einen besonderen Gruß übermittelte Dr. Lieb an Herrn Pfarrer i.R. Jakob Stehle und dessen Frau, Else Stehle, sowie an Herrn Peter Globuschütz.

Eine Einladung an die Oberbürgermeisterin der Stadt Reutlingen, Frau Barbara Bosch, ist in diesem Jahr nicht erfolgt. Bereits im letzten Jahr hatte Frau Bosch auf unsere Einladung geantwortet, dass weder sie noch ein Vertreter an unserer Jahreshauptversammlung teilnehmen könne, da es in Reutlingen einfach zu viele Vereine gibt.

Zu Ehren der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Landsleute, bat Dr. Lieb die Anwesenden, sich zu erheben. Ein besonders herber Verlust für alle Franzfelder ist es, wenn langjährige Mitarbeiter „gehen“ und dadurch eine nicht zu schließende Lücke hinterlassen. Eine solche Lücke hat im Januar 2005 Johann Schindler bei der FKI hinterlassen. Vor seinen Jahresbericht stellte der 1. Vorsitzende den Dank an Herrn Pfarrer Stehle und seiner Frau, dass sie mit den Franzfeldern zur Einweihung unserer Versöhnungs- und Erinnerungskapelle nach Franzfeld gefahren sind. Die Segnung, sowohl durch Pfarrer Stehle als auch durch den Popen von Jabuka, der stellvertretend für den Franzfelder Popen anwesend war, ist eine besondere Ehre und sie wird ewig in Erinnerung bleiben. Dr. Lieb berichtete im Anschluss über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres.

Es hat erneut eine Fahrt nach Franzfeld stattgefunden. Nachdem die Begeisterung ungebrochen ist, besteht im September 2006 wieder die Möglichkeit an einer Reise „in die alte Heimat“ teilzunehmen. Dieses Jahr wurde die Reisedauer auf 9 Tage erweitert. Weitere Informationen und ein Anmeldebogen sind am Ende dieser Franzfelder Zeitung enthalten.

Leider war es auch im vergangenen Jahr nicht möglich, in Reutlingen eine Franzfelder Straße oder einen Franzfelder Platz zu bekommen. Evtl. klappt es aber in diesem Jahr mit einer Heimat- oder Trachtenstube. Vom Liegenschaftsamt wurde durch einen Anruf bei unserer Sofie Lederer zugesichert, sobald die Stadt einen Raum hat.

In den letzten Tagen konnte Sofie Lederer und unsere Trachtenbeauftragte, Theresia Rödler, insgesamt 4 Puppen kaufen. Es handelt sich hierbei um 2 große Puppen (Mann und Frau), die in absehbarer Zeit als Brautpaar im Trausaal der Gemeinde Kačarevo / Franzfeld stehen werden. Damit besteht die Möglichkeit zumindest eines der sehr schönen Trachtenkleider, die von Theresia Rödler hergestellt wurden, der Öffentlichkeit zu präsentieren. Des Weiteren handelt es sich um 2 kleinere Puppen.

Eine Heimatstube in Weil der Stadt rückt ganz langsam etwas näher, da die Stadt ein Gebäude erworben hat, in dem eine Stube der Vertriebenen errichtet werden soll. Die Vitrine im Rathaus Weil der Stadt gibt es noch und wird weiterhin sehr gelobt.

Am Volkstrauertag hatte man sich – wie in den vergangenen Jahren – wieder beim Ehrenmal auf dem Friedhof Römerschanze versammelt und einen Kranz niedergelegt. Herr Pfarrer Stehle hielt die Andacht. Leider erschien kein Vertreter der Heimatortsgemeinschaft Franzfeld, obwohl eine entsprechende Einladung veröffentlicht wurde.

Dr. Lieb bat nochmals eindringlich, dass sich „Jüngere“ zur Mitarbeit im Verein bereit erklären. Er könne das Amt nach über 25 Jahren nicht mehr ausführen und werde deshalb definitiv im nächsten Jahr nicht mehr kandidieren. Auch der Wegzug unseres Schriftführers, Hans Stein, nach Limburg hat eine große Lücke hinterlassen. Ebenso möchten sich der Geschäftsführer, Christoph Hild und sein Stellvertreter, Franz Rehmann, im nächsten Jahr nicht mehr aufstellen lassen. Leider hat sich bisher noch niemand – trotz der regelmäßigen Aufrufe – gemeldet, der eines der Ämter übernehmen möchte. **Das bedeutet, dass wir den Verein mit der nächsten Hauptversammlung im Jahr 2007 auflösen müssen.**

Im vergangenen Jahr sind wieder zwei Franzfelder Zeitungen erschienen. Viele positive Reaktionen, auch aus dem Ausland, zeigen, dass gerade diese Veröffentlichungen für unsere Franzfelder ganz wichtig sind. Unser Gästebuch im Internet wird weiterhin sehr gerne genutzt; bislang sind es mindestens 18 Seiten. Es ist eine einfache Möglichkeit neue Kontakte rund um die Welt zu knüpfen. Der Einstieg auf unsere Heimatseite ist unverändert: www.franzfeld.de . Inzwischen wurde von Herrn Pfarrer Stehle eine weitere Heimatseite mit vielen Bildern und interessanten Berichten zur Geschichte von Franzfeld ins Internet eingestellt. Diese kann mit www.franzfelder.de aufgerufen werden. Von hier besteht auch die Möglichkeit, die Heimatseite der Mramoraker aufzurufen. Eintragungen in den jeweiligen Gästebüchern können jederzeit gerne gemacht werden.

Der 1. Vorsitzende informierte die Anwesenden, dass es ein „Serbisches Gesetz über die Anmeldung des Anspruchs auf weggenommenes Vermögen“ gibt. Die Frist zur Einreichung dieser Anmeldung endet am 30.06.2006. Er weist weiter darauf hin, dass Personen, die Geld über den Lastenausgleich erhalten haben, keine zusätzliche Entschädigung durch das serbische Gesetz in Anspruch nehmen können. Hinzu kommt, dass die einzelnen Gemeinden finanziell gar nicht in der Lage sind, solche Zahlungen zu leisten. Im Falle von Franzfeld ist weiterhin zu berücksichtigen, dass unser sehr gutes Verhältnis zu den Kačarevern belastet würde.

Gäste der Hauptversammlung

Dr. Lieb bedankte sich zum Abschluss seines Jahresberichtes recht herzlich bei allen Mitarbeitern des Vereines aber auch bei allen die den Verein unterstützt und gefördert haben.

Auf die Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung (TOP 4) wurde nach Zustimmung aller Anwesenden verzichtet. Dies vor dem Hintergrund, dass ein Großteil des Protokolls in der Franzfelder Zeitung nachzulesen ist.

Im Kassenbericht konnte Erika Schlosser auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 die erfreuliche Mitteilung machen, dass ein Einnahmenüberschuss von 1.872,29 EUR erwirtschaftet wurde. Sie stellte die einzelnen Positionen detailliert dar. Besonders hob Erika Schlosser die Spenden i.H.v. 10.289,56 EUR und Ausgaben mit 9.580,00 EUR, die *ausschließlich* für die Gedenkstätte auf dem Franzfelder Friedhof eingegangen sind bzw. aufgewendet wurden, hervor.

Zum Schluss ihres Berichtes wies die Kassiererin noch auf Folgendes hin:
„Sollte der Verein in einem Jahr aufgelöst werden, müssen wir uns Gedanken darüber machen, wie wir das vorhandene Geld im Sinne des Vereinszwecks verwenden.“ Möglichkeiten sind: „Pflege des Denkmals Römerschanze sowie der Gedenkstätte in Franzfeld oder evtl. für einen Museums- oder Trachtenraum.“

Für die Kassenprüfer konnte Uwe Oster festhalten, dass bei der Prüfung am 14.02.2006 alle notwendige Unterlagen vorhanden waren und die Einnahmen und Ausgaben ordnungsgemäß und fehlerfrei verbucht wurden. Er bedankte sich für die sehr gute Arbeit der Kassiererin.

Nachdem zu den vorgenannten Berichten aus der Versammlung keine Fragen gestellt wurden, übernahm Herr Globuschütz den Antrag zur Entlastung des Vorstandes und des Ausschusses. Die Entlastung erfolgte einstimmig, mit Ausnahme der jeweils zu entlastenden Personen, die sich der Stimme enthielten. Dr. Michael Lieb bedankte sich bei den Mitgliedern für die Entlastung.

Der TOP 8 – Ehrungen wurde vorsorglich in die Tagesordnung aufgenommen. Nachdem in diesem Jahr keine Ehrungen anstehen, entfällt dieser TOP.

Aufgrund des Wegzugs von Schriftführer Hans Stein stellt sich die Frage nach einem Nachfolger. Dies vor allem, da der stellvertretende Schriftführer, Uwe Oster, aus beruflichen Gründen diese Aufgabe nicht in vollem Umfang übernehmen kann. Nach kurzer Diskussion schlägt Erika Schlosser vor: Hans Stein sollte die Aufgabe des Schriftführers noch bis zur nächsten Hauptversammlung weitermachen. Damit könnten er und Uwe Oster sich bei den Arbeiten abwechseln. Auch das Vereinsregister müsste nicht erneut berichtigt werden. Uwe Oster wäre mit dieser Regelung einverstanden und über-

franz2

nimmt weiterhin als stellvertretender Schriftführer einen Großteil der Aufgaben von Hans Stein.

Nachdem sich keine weitere Person bereit erklärt hat, die Position des Schriftführers zu übernehmen, wurde von der Versammlung der Vorschlag von Erika Schlosser – unter Vorbehalt, dass Hans Stein diesem ebenfalls zustimmt – angenommen.

Pfarrer Stehle bittet nochmals eindringlich – beim Tagesordnungspunkt Verschiedenes – dass alles unternommen werden sollte, damit eine Vereinsauflösung im nächsten Jahr abgewendet werden kann. Eine Auflösung ist schnell durchgeführt, aber was ist dann? Es wurde sehr viel von der FKI in den vergangenen 25 Jahren geleistet. Dies könnte dann nicht mehr fortgesetzt werden. Auch die Patenschaft der Stadt Reutlingen zu den Franzfeldern würde dann wegfallen. Die Kinder der Franzfelder müssten doch ein Interesse daran haben, dass das Andenken bewahrt werde. Es sollte auch nochmals darüber nachgedacht werden, mit der Heimatortsgemeinschaft (HOG) Franzfeld darüber zu reden. Eine Möglichkeit hierzu besteht bei den „Bratwurstessen" und beim gemeinsamen Heimattreffen mit der Gemeinde Neu-Pasua am 03.06.2006, da hier auch die HOG vertreten ist.

Die (alte) Kirche in Franzfeld ist baufällig. Sie kann in keiner Weise mehr restauriert werden; der Kirchturm wurde schon vor Jahren abgebrochen. Es besteht bei der jetzigen Bevölkerung von Kačarevo kein Bedarf an einer evangelischen Kirche. Aus diesem Grund wurde vorgeschlagen, ob nicht eine Aussegnungsfeier der bisherigen Kirche stattfinden soll, bei der sinnbildlich das Kreuz, die Bibel und die Lichter heraus getragen werden und das restliche Gebäude in Gottes Hand zurück gegeben wird. Pfarrer Stehle würde dies, evtl. gemeinsam mit dem Popen von Franzfeld, durchführen. Danach könnten die Mauersteine abgetragen und ein Gedenkstein – zur Erinnerung an die Kirche – von der Gemeinde Kačarevo aufgestellt werden.

Zum Schluss bedankte sich Josef Morgenstern im Namen aller Franzfelder sehr herzlich beim gesamten Vorstand und den Ausschussmitgliedern der FKI für die im letzten Jahr geleistete Arbeit.

Den offiziellen Teil dieser Hauptversammlung schloss der 1. Vorsitzende, Dr. Michael Lieb gegen 16:55 Uhr. Im Anschluss folgte ein gemütliches Beisammenseins.

Uwe Oster (stv. Schriftführer)

Wir danken Herrn Pfarrer Stehle sehr herzlich für die uns überlassenen Fotos, die er an der Jahreshauptversammlung gemacht hat.

Franzfelder Familiennachrichten
Betagte Franzfelder feierten Geburtstag

(vom 01.11.2005 – 30.04.2006)
- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Den 102. Geburtstag feierte:
Magdalena Speigel geb. Ulmer (278) am 2.2.2006 im Fürstl. Alten- und Pflegeheim Hüfingen

Den 96. Geburtstag feierten:
Elisabeth Leitenberger geb. Brodbeck (280) am 20.12.2005 in Lichtenstein-Unterhausen
Elisabeth Obmann (682a) am 21.1.2006 in Reutlingen

Den 93. Geburtstag feierten:
Rosine Schütz geb. Weber (731) am 25.1.2006 in Oberndorf/Neckar
Elisabeth Barth geb. Seiler (290) am 29.1.2006 in Waiblingen
Barbara Schuster geb. Gloss (188a) am 13.3.2006 in Rannersdorf / Österreich
Theresia Ehresmann geb. Mohr (375) am 4.4.2006 in Albstadt
Friedrich Weidle (833b) am 27.4.2006 in Stuttgart

Den 92. Geburtstag feierten:
Elisabeth Lay geb. Kittelberger (181) am 23.11.2005 in Ketsch
Maria Grauer geb. Metzger (329) am 29.11.2005 in Eningen u.A.
Jakob Gerwich (35a) am 10.1.2006 in Balingen
Sofie Gebhardt geb. Hildenbrand (52) am 14.1.2006 in Bad Vilbel
Katharina Kopp geb. Koch (980) am 26.1.2006 in Graz / Österreich
Katharina Schaldecker geb. Metzger (352) am 11.2.2006 in Tuttlingen
Katharina Morgenstern geb. Gebhardt (144b) am 13.2.2006 in Reutlingen
Barbara Ruppenthal geb. Schindler (507) am 23.3.2006 in Reutlingen
Barbara Gebhardt geb. Jahraus (34) am 29.3.2006 in Kierling / Österreich

Den 91. Geburtstag feierten:
Michael Schwaner (752) am 21.11.2005 in Bomlitz
Johann Weidle (Belgrad) am 1.1.2006 in Mansfield / Ohio
Juliane Merkle geb. Hild (554) am 2.1.2006 in Reutlingen
Juliane Scheuermann geb. Mohr (74) am 9.1.2006 in Rheinhausen

franz3

Johanna Kaschuba geb. Zeller (330) am 9.1.2006 in Freiburg/Brsg.
Magdalena Leitenberger geb. Gebhardt (617) am 19.1.2006 in Wannweil
Michael Polz (49a) am 6.2.2006 in Balingen

Den 90. Geburtstag feierten:
Rosine Gross geb. Mautz (348b) am 10.11.2005 in Albstadt
Maria Hüttl (25b) am 22.1.2006 in Berlin
Elisabeth Weidle geb. Mohr (833b) am 24.1.2006 in Jockgrim
Elisabeth Wasch geb. Koch (764a) am 19.2.2006 in Felsberg
Elisabeth Oster geb. Koch (575) am 11.4.2006 in Albstadt

Den 89. Geburtstag feierten:
Barbara Litzenberger geb. Tschende (749) am 5.11.2005 in Heilbronn
Josef Lieb (603) am 24.1.2006 in Harbor City / USA

Den 88. Geburtstag feierten:
Katharina Gerwich geb. Morgenstern (35a) am 14.11.2005 in Balingen
Katharina Hild geb. Hild (638b) am 20.1.2006 in Reutlingen
Adam Brumm (962) am 2.2.2006 in Kitchener Ont./Kanada
Johann Huber (147b) am 13.3.2006 in Wykoff / USA
Christine Jahraus geb. Röhm (113) am 28.4.2006 in Reutlingen

Den 87. Geburtstag feierten:
Katharina Ruppenthal geb. Ulmer (626) am 21.11.2005 in Wien-Essling / Österreich
Johanna Höllinger geb. Wenz (689b) am 19.12.2005 in Wien / Österreich
Juliana Morgenstern geb. Malthaner (112) am 23.1.2006 in Illingen
Juliane Baumann geb. Gebhardt (267) am 8.2.2006 in Mannheim
Karl Leitenberger (544) am 10.2.2006 in Balingen
Jakob Baum (305) am 16.3.2006 in Reutlingen

Den 86. Geburtstag feierten:
Katharina Klöpfer geb. Schwaner (825a) am 1.11.2005 in Vaihingen/Enz
Sofia Banjai geb. Heimann (854) am 10.12.2005 in Neuhütten
Johann Müller (526) am 1.1.2006 in Harrow Ont. / Kanada
Elisabeth Hild geb. Müller (171) am 14.1.2006 in Reutlingen
Christine Gerwich geb. Gallik (399) am 14.1.2006 in Reutlingen
Barbara Hittinger geb. Klein (110) am 18.1.2006 in Eningen u.A.
Katharina Schimon geb. Barth (944) am 20.1.2006 in Bruchsal
Katharina Schulz geb. Lieb (856) am 2.2.2006 in Gschwend
Christine Gregorites geb. Dech (687b) am 3.2.2006 in Eisenstadt / Österreich
Friedrich Obmann (501) am 5.2.2006 in Spillern / Österreich
Adam Hittinger (438) am 6.2.2006 in Bomlitz
Johann Baumann (267) am 8.2.2006 in Pram / Österreich
Barbara Sprecher geb. Wittmann (209) am 14.2.2006 in Weil der Stadt
Valentin Fempel (131) am 14.2.2006 in Gebersdorf / Schweiz
Christine Hittinger geb. Vetter (110) am 1.3.2006 in Eningen u.A.
Elisabeth Mautz geb. Haas (602f) am 27.3.2006 in Zirndorf
Juliana Brumm geb. Krotz (432) am 29.3.2006 in Metzingen
Susanne Seiler geb. Müller (5) am 30.3.2006 in Hechingen
Matthias Gallik (827) am 11.4.2006 in Ostrach
Michael Sladitschek (788) am 21.4.2006 in Krefeld

Den 85. Geburtstag feierten:
Martin Eberle (665) am 1.11.2005 in Steinheim/Murr
Josef Morgenstern (373) am 3.11.2005 in Reutlingen
Magdalena Schelk geb. Fett (319) am 25.11.2005 in Erlensee
Theresia Siraky geb. Hittinger (840) am 22.12.2005 in Eningen u.A.
Christine Brumm geb. Morgenstern (429) am 9.1.2006 in Reutlingen
Eva Metzger geb. Größer (383) am 10.1.2006 in Saulgau
Barbara Heimann geb. Hoffmann (792) am 15.1.2006 in Friedrichshafen
Josephine Koch geb. Mittler (12) am 16.1.2006 in Schwechat / Österreich
Christine Schmied geb. Merkle (534a) am 24.1.2006 in Gaggenau
Michael Kaschuba (585) am 10.2.2006 in Renningen
Johann Scheuermann (777) am 12.2.2006 in Australien
Christine Becker geb. Eberle (883a) am 18.2.2006 in Gundelfingen
Johann Wagenhals (968) am 23.2.2006 in Peine
Sophia Löchel geb. Baumann (868) am 28.2.2006 in Wüstenrot-Neuhütten
Annamaria Rehorn geb. Müller (531b) am 12.3.2006 in Ebmadingen / Schweiz
Barbara Oster geb. Hild (130) am 18.3.2006 in Mötzingen
Michael Schindler (477) am 23.3.2006 in Renningen
Katharina Huber geb. Koch (255) am 25.3.2006 in Bitz
Elisabeth Oster geb. Kittelberger (130) am 30.3.2006 in Reutlingen
Katharina Morgenstern geb. Ulmer (689i) am 5.4.2006 in Böbingen/Rems
Theresia Rödler geb. Eberle (239) am 7.4.2006 in Reutlingen
Elisabeth Eberle geb. Ulmer (665) am 23.4.2006 in Murr
Barbara Hebrick geb. Gallik (384) am 27.4.2006 in Doppl-Leonding / Österreich

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e.V. und die Redaktion wünschen allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

franz4

Wir trauern um unsere Toten

(vom 01.11.2005 – 30.04.2006)
- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Nachtrag
Nentershausen – Bereits am 23.9.2001 verstarb im Alter von 81 Jahren **Susanne Wetterau geb. Eder** (981). Um die Verstorbene trauern ihre zwei Söhne und zwei Töchter mit ihren Familien und allen Anverwandten.

Calgary / Kanada – Bereits am 20.11.2004 verstarb nach langer, schwerer Krankheit **Liselotte Stotschek geb. Hoffmann,** die Ehefrau von **Franz Stotschek** (378), im Alter von 74 Jahren. Die Trauerfeier fand am 25.11.2004 statt. Um die Verstorbene trauert der Ehemann, ihre zwei Kinder mit Familien und allen Angehörigen.
Am 28.8.2004 konnte das Ehepaar Stotschek noch ihre goldene Hochzeit feiern.

Schwechat / Österreich – Bereits am 22.2.2005 verstarb **Michael Gloß** (783a) im Alter von 85 Jahren. Er wurde am 3.4.2005 in Schwechat beigesetzt. Um den Verstorbenen trauert seine Tochter mit ihrer Familie und allen Angehörigen.

Mannheim – Bereits am 6.5.2005 verstarb **Johann Gebhardt** (267) im Alter von 85 Jahren. Um den Verstorbenen trauern seine Geschwister mit ihren Familien und allen Anverwandten.

Krefeld – Bereits am 11.8.2005 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit **Juliane Forro geb. Sladitschek verw. Brendle** (504) im Alter von 91 Jahren. Sie wurde am 18.8.2005 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann, der Sohn Martin mit Familie und allen Angehörigen.

****

Kitchener / Kanada – Im November 2005 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit **Christine Mohr** (485) im Alter von 85 Jahren. Um die Verstorbene trauern ihre Geschwister mit ihren Familien und allen Angehörigen.

Mansfield / Ohio – Hier verstarb **Theresia Traunwieser geb. Frey** (294) im Alter von 83 Jahren. Um die Verstorbene trauern ihre Angehörigen.

Freiberg/Neckar – Am 19.11.2005 verstarb **Friedrich Hildenbrand** (560) im Alter von 78 Jahren. Die Beisetzung fand am 21.11.2005 in Freiberg/Neckar statt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau, seine zwei Kinder mit ihren Familien und alle Anverwandten.

Mansfield / Ohio – Am 20.11.2005 verstarb **Susanne Morgenstern geb. Hornung** (Pantschowa), die Ehefrau von **Johann Morgenstern** (112). Die Beisetzung fand am 23.11.2005 in Mansfield / Ohio statt. Um die Verstorbene trauern ihr Ehemann Johann Morgenstern mit seinen Kindern und deren Familien sowie alle Angehörige.

Reutlingen-Sondelfingen – Nach schwerer Krankheit verstarb am 1.12.2005 **Doris Jahraus geb. Bärle,** die Ehefrau von **Gerhard Jahraus** (206b) im Alter von 62 Jahren. Sie wurde am 7.12.2005 in Sondelfingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauert der Ehemann, die Familie Bärle und die Familie Johann Jahraus mit allen Anverwandten.

Fellbach – Am 3.12.2005 verstarb im Alter von 84 Jahren **Christine Toht geb. Metz** (375). Die Beisetzung fand am 7.12.2005 in Fellbach statt. Um die Verstorbene trauern ihre drei Kinder mit Familien und alle Angehörige.

Reutlingen – Am 9.12.2005 verstarb **Sophia Fetter geb. Winter** (108) im Alter von 91 Jahren. Sie wurde am 12.12.2005 in Reutlingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihre Kinder mit Familien und alle Angehörige.

Zorneding – Im Alter von 66 Jahren verstarb nach kurzer Krankheit am 16.12.2005 **Reiner Fritz Langermann** (55a). Um den Verstorbenen trauern seine Angehörigen.

Riedlingen – Am 17.12.2005 verstarb **Karl Metzger** (453) im Alter von 73 Jahren. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau, seine Kinder mit Familien, sein Bruder Franz, die Schwester Lissa und alle Angehörige.

Wien-Essling / Österreich – Im Alter von 87 Jahren verstarb am 7.1.2006 **Katharina Ruppenthal geb. Ulmer** (626). Um die Verstorbene trauert die Tochter Katharina mit ihrer Familie und allen Angehörigen.

Reutlingen – Am 19.1.2006 verstarb unerwartet **Jakob Schütz** (449) im Alter von 73 Jahren. Die Beisetzung fand am 23.1.2006 in Reutlingen statt. Der Verstorbene war zwei Jahrzehnte im Heimatausschuss Franzfeld aktiv tätig. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Wilhelmine, seine beiden Söhne mit ihren Familien und alle Anverwandten.

Reutlingen – Einen Tag nach ihrem 88. Geburtstag verstarb am 21.1.2006 völlig unerwartet **Katharina Hild geb. Hild** (638b). Die Trauerfeier fand am 25.1.2006 auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen statt. Um die Verstorbene trauern der Sohn mit Familie sowie alle Anverwandten.

Eningen u.A. – Am 22.1.2006 verstarb **Johanna Hild geb. Jahraus** (Abelsberg) im Alter von 78 Jahren. Sie wurde am 26.1.2006 in Eningen u.A. beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann mit Tochter Adelheid, der Bruder Adam mit Familie und alle Angehörige.

Kitchener / Kanada – Im Alter von 79 Jahren verstarb am 27.1.2006 **Eva Keller geb. Binder** (Pantsch.). Die Trauerfeier fand am 2.2.2006 statt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann, der Sohn mit Familie und alle Angehörige.

Metzingen – Mitte Februar 2006 verstarb nach kurzer Krankheit **Ludwig Kornek** (514) im Alter von 80 Jahren.

franz5

Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Anneliese, seine Kinder mit Familien und alle Angehörige.

Jockgrim – Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 22.2.2006 **Elisabeth Weidle geb. Mohr** (833b) im Alter von 90 Jahren. Sie wurde am 25.2.2006 zu Grabe getragen. Um die Verstorbene trauert ihre Tochter mit Familie und allen Anverwandten.

Wannweil – Am 22.2.2006 verstarb **Eva Ihre geb. Hittinger** (482) im Alter von 92 Jahren. Sie wurde am 28.2.2006 auf dem Friedhof in Wannweil beigesetzt. Um die Verstorbene trauert der Sohn Jakob mit Familie und allen Anverwandten.

Nidda – Am 2.3.2006 verstarb **Adam Koch** (356b) im Alter von 73 Jahren. Die Trauerfeier fand am 8.3.2006 statt. Um den Verstorbenen trauern seine Ehefrau Inge, seine Kinder mit ihren Familien und alle Anverwandte.

Reutlingen-Betzingen – Im Alter von 86 Jahren verstarb am 4.3.2006 **Christine Pepicki geb. Karlitschek** (882). Die Beisetzung fand am 8.3.2006 in Betzingen statt. Um die Verstorbene trauern ihre Angehörigen.

Warren / Mich. USA – Am 8.3.2006 verstarb **Ernst Gebhardt** (826) im Alter von 83 Jahren. Um den Verstorbenen trauern seine Geschwister Dr. Michael Gebhardt und Edelfriede Class mit ihren Familien und alle Angehörige.

Mansfield / Ohio – Am 19.3.2006 verstarb **Susanne Hoff geb. Dinger** (939) im Alter von 85 Jahren. Sie wurde am 22.3.2006 beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Jakob Hoff mit Kindern sowie alle Angehörige.

Hechingen – Im Alter von 75 Jahren verstarb am 25.3.2006, nach langer, schwerer Krankheit **Barbara Weber geb. Supper** (222). Sie wurde am 30.3.2006 auf dem Friedhof Heiligkreuz in Hechingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauert der Ehemann Fritz Weber mit Familie und alle Angehörige.

Reutlingen-Ohmenhausen – Nach längerer Krankheit verstarb am 28.3.2006 **Anna Henke geb. Puschkasch** (Elemer), die Witwe von **Michael Henke** (605), im Alter von 76 Jahren. Die Trauerfeier fand am 31.3.2006 in Ohmenhausen statt. Es trauern ihre Kinder mit ihren Familien sowie alle Angehörige.

Balingen-Endingen – Am 10.4.2006 verstarb **Christine Vogel geb. Djuka** (904) im Alter von 92 Jahren. Die Trauerfeier fand am 13.4.2006 statt. Um die Verstorbene trauert die Tochter mit ihrer Familie und alle Angehörige.

Eningen u.A. – Am 11.4.2006 verstarb, wenige Monate nach dem Tode seiner Frau, **Adam Hild** (51) im Alter von 79 Jahren. Er wurde am 18.4.2006 in Eningen u.A. beigesetzt. Um den Verstorbenen trauert die Tochter Adelheid mit allen Angehörigen.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e.V. und die Redaktion mit allen Franzfelder Landsleuten übermitteln den Angehörigen ihr tief empfundenes Beileid.

70. Geburtstag

Gosheim / Franzfeld

Am 8.September 2005 konnte der aus Franzfeld / Banat stammende Landsmann **Friedrich Wald** (243) im Kreise seiner Familie, seiner engsten Verwandten und seiner Kartenspielerfreunde bei guter Gesundheit seinen **70. Geburtstag** feiern.

Seine liebsten Beschäftigungen sind: Die Familie, gut kochen, spazieren gehen und Karten spielen. Darüber hinaus war der Jubilar 21 Jahre im Ausschuss der Landsmannschaft der Donauschwaben im Ortsverband Gosheim tätig. Als Dank für seine immer hilfsbereite Mitarbeit wurde ihm 1997 die goldene Ehrennadel der Landsmannschaft der Donauschwaben verliehen.

Lieber Fritz, wir wünschen Dir weiterhin alles Gute.

Martin Mayer, Gosheim

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft schließt sich diesen guten Wünschen an.

Frau Elisabeth Kühfuß geb. Schütz durfte ihren 100. Geburtstag feiern

Wien –

Die am 6. Juni 1905 in Franzfeld geborene **Elisabeth Kühfuß** (776b) konnte in völliger geistiger Frische und fast unbeschadeter Gesundheit mit ihrer Familie am 10. Juni 2005 im Restaurant „Sperl“ ihren **100. Geburtstag** feiern.

Durch einen Sturz vor einigen Jahren ist es leider mit dem Gehen bei ihr etwas schlechter geworden. Heute ist sie auf eine Gehhilfe angewiesen.

Die Jubilarin ist die Älteste von sechs Kindern der ehemaligen Wirtsleute Franz Schütz und der Magdalena geb. Metzger (832). Sie ist mit ihren Geschwistern in Franzfeld aufgewachsen und auch dort zur Schule gegangen. Hat drei Staatsformen erlebt und überlebt. Sie war mit dem Schuhmacher Jakob Kühfuß verheiratet. Der Ehemann ist leider, kaum 50-jährig verstorben. Sie hatten zwei Söhne, von denen der Älteste, Jakob, gesundheitlich angeschlagen ist. Der Jüngere, Josef, ist leider schon verstorben.

Die Jubilarin erlebte und überlebte mit ihrer Familie die schwere Zeit der Internierung und fand in Wien eine neue Heimat. Die Jubilarin lebt den Sommer über in ihrem Gartenhaus, wo sie sich sehr wohl fühlt.

In jungen Jahren hat sie sehr viele elternlose Kinder betreut. Zwei von ihnen kümmern sich rührend um ihre „Ersatzmutter“.

Die Redaktion und die FKI wünschen der Jubilarin noch einen geruhsamen, gesunden und glücklichen Lebensabend.

H. St.

In eigener Sache

Wie Sie dem letzten „Der Franzfelder“ entnehmen konnten, hat unser langjähriger Schriftführer, Hans Stein, seinen Wohnsitz verlegt. Dadurch steht er uns nur in sehr geringem Umfang zur Verfügung.

Damit wir auch weiterhin die Franzfelder Familiennachrichten zeitnah veröffentlichen können, hat sich Sofie Lederer bereit erklärt, die Totenliste zusammen zu stellen.

Bitte senden Sie – ab sofort – alle Ihnen bekannt gewordenen Trauerfälle ausschließlich an Sofie Lederer, Carl-Diem-Str. 36/003, 72760 Reutlingen (Tel. 07121 / 32 92 35).

Wir erhalten öfters von der Deutschen Post AG unsere Zeitung mit dem Vermerk zurück „Empfänger verstorben“ oder „Empfänger unbekannt“. Dann bleibt uns leider nichts anderes übrig, als diese Adresse aus unserem Versandverzeichnis zu löschen.

Wünscht der Ehegatte oder andere Verwandte einer/s Verstorbenen weiterhin unseren Franzfelder, melden Sie sich bitte unbedingt mit der neuen Anschrift bei unserem **Geschäftsführer Christoph Hild, Eninger Weg 8, 72793 Pfullingen (Tel. 07121 / 7 93 92),** oder ganz einfach, gemeinsam mit der Traueranzeige, bei Sofie Lederer (Adresse / Tel. siehe links).

franz7

Grußwort zur 30-jährigen Patenschaft zwischen der Stadt Reutlingen und den Donauschwaben aus Neu-Pasua und Franzfeld

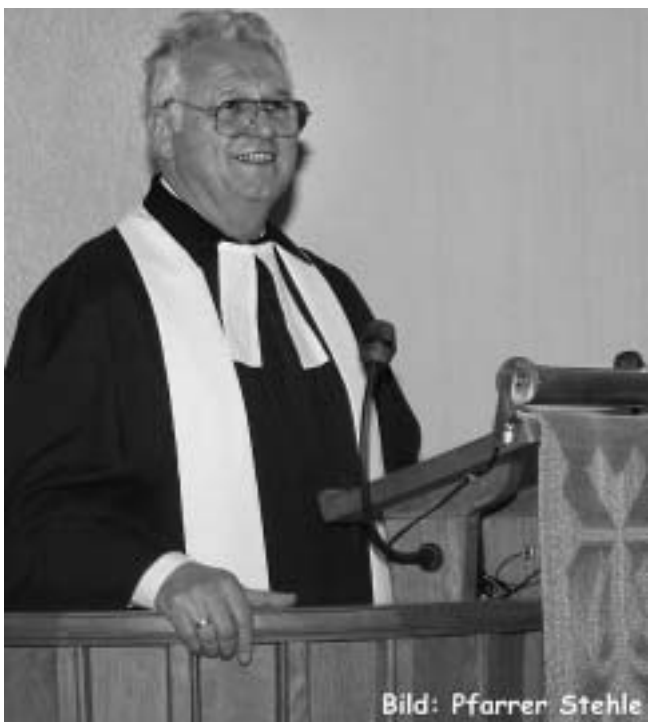


Bild: Pfarrer Stehle

Liebe donauschwäbische Landsleute!
Die Patenschaftsurkunde trägt das Datum "Reutlingen, 1. Juni 1976" und wurde von dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Oechsle unterschrieben.
Das Patenamt der Stadt Reutlingen beinhaltet ja zunächst einmal Pflichten gegenüber den Heimatvertriebenen aus Neu-Pasua und Franzfeld.

Geschichtlich hatte es sich so entwickelt, dass zwischen der Stadt Reutlingen und den Heimatvertriebenen aus dem Donauraum besondere Verbundenheit entstand. Der Anfang dieser Verbundenheit war geprägt durch Hilfe für die Vertriebenen und durch Achtung für ihren Willen zu einem Neuanfang. Man merkte bald, dass die Donauschwaben arbeiten konnten. Keine Arbeit war ihnen zu gering. "Arbeit ehrt!", das war ihr Motto. Und wenn wir den Wahlspruch der Franzfelder anschauen, dann begreifen wir dies auch: "Fleiß, Redlichkeit und Glaube erhoben uns vom Staube!"

2006 dürfen nun beide, die Patin und die Patenkinder, miteinander feiern. Der Begriff der Patenschaft kommt ja eigentlich aus dem kirchlichen Bereich. Eltern, die ihr Kleinkind taufen lassen wollen, sind angewiesen, Paten zu benennen. Sie sollen den Eltern helfen, dass die Kinder erzogen werden in Ehrfurcht vor Gott und in der Liebe zu ihren Mitmenschen. Was den Kindern in der Taufe gleichsam als "Gutschein" mit auf den Weg gegeben wird, das sollen sie einmal bewusst und überzeugt einlösen. Die Paten sollen sie auf diesem Wege unterstützen.

Ähnlich können wir nun auch die Patenschaft zwischen der Stadt Reutlingen und den beiden Dörfern aus dem donauschwäbischen Raum ansehen. Die Stadt hat viel Hilfe geleistet, damit die Donauschwaben in ihrem Gebiet eine neue Existenz aufbauen können. Und die Patenkinder mussten sich anstrengen, dass sie den Erwartungen, die in sie gesetzt wurden, nachkommen konnten. Dies zeigt ein grober Überblick über die letzten Jahre, mit ihren verschiedenen Veranstaltungen. Indem die Donauschwaben ihr Brauchtum und ihre Kulturtradition pflegten, waren sie gleichermaßen auch Motor für die Einheimischen, sich ihrem Brauchtum und ihrer Kultur zu besinnen.

Interessant ist, wenn man sich einmal klarmacht, dass jene, die damals beim Abschluss des Patenvertrags 40 Jahre alt waren (also in voller "Manneskraft") heute im Seniorenalter von 70 Jahren sind. Sie müssen (und sie wollen es auch!) die Arbeit an die Jüngeren weitergeben. Für die nun Altgewordenen war die Erinnerung an die verlorene Heimat und die Pflege der Geschichte (sei es in Buchform oder in kulturellen Veranstaltungen) ein wichtiger Heilungsprozess, um über den Verlust der Heimat hinwegzukommen. Inwiefern es für die Jüngeren noch wichtig ist, wird die Zukunft zeigen.

Diejenigen, die Zeugen des Patenvertrags sind und in diesem Jahr nun dankbar zurückblicken, ist es auf jeden Fall ein Grund innezuhalten, sich zu erinnern und dankbar zu sein für alle Freundlichkeiten Gottes und der Menschen in den zurückliegenden 30 Jahren.

Deshalb freuen wir uns auf die Gedenkfeier auf dem Friedhof Römerschanze, den Festgottesdienst und auf die Jubiläumsfeier am Samstag, 3. Juni 2006.
In Dankbarkeit der Stadt Reutlingen gegenüber und in treuer Verbundenheit zu den donauschwäbischen Landsleuten grüßt Sie alle herzlich

Ihr Jakob Stehle, Pfarrer i.R. ("Pfarrersvetter")

franz8

Grußwort

Einstimmig beschloss am 1. Juni 1976 der Gemeinderat der Stadt Reutlingen die Übernahme der Patenschaft für die donauschwäbischen Schwestergemeinden Franzfeld und Neu-Pasua. Damit würdigte man die besondere Verbundenheit, die zwischen der Stadt an der Achalm und den Bewohnern der ehemaligen deutschen Dörfer an der Donau seit der frühen Nachkriegszeit gewachsen war.

Was hat es mit dieser besonderen Verbundenheit auf sich? Nach Flucht und Vertreibung in den letzten Kriegsjahren 1944/45 war Reutlingeen für viele Donauschwaben nicht nur zu ihrem neuen Lebensmittelpunkt, sondern auch zu ihrer neuen Heimat geworden. Nahezu 400 Familien aus dem ehemaligen Franzfeld und um die 250 Familien aus Neu-Pasua haben sich in Reutlingen und Umgebung angesiedelt. Seit 1952 fanden hier die Heimattreffen der Neu-Pasuaer und seit 1960 die Treffen der Franzfelder statt.

Die Verbindung reicht aber noch tiefer in die Geschichte zurück. Waren es doch vor allem Auswanderer aus Württemberg, die Ende des 18. Jahrhunderts der Einladung Kaiser Josephs II. gefolgt waren und sich in Syrmien und dem Banat angesiedelt hatten. Dort entstanden ab den Jahren 1791/92 auf zum Teil sumpfigem Land prosperierende deutsche Gemeinden evangelischer Konfession. Man war herausgefordert, mit orthodoxen Serben und Rumänen, mit katholischen Deutschen und calvinistischen Ungarn in einer Region friedlich zusammen zu leben - also eine Art "Ökumene" und "Europa" im Kleinen zu praktizieren. Diese Fähigkeit erscheint für unsere heutige Zeit aktueller und notwendiger denn je.

Hatten die Auswanderer in ihrer schwierigen Ansiedlungszeit schon bewiesen, dass sie den Aufbau ihrer eigenen Existenz mit voller Tatkraft angriffen, so zeigte sich auch in den schwierigen ersten Jahren nach ihrer Vertreibung, wie sie wiederum mit ganzer Kraft neu anfingen. So haben die Franzfelder und Neu-Pasuaer in Reutlingen nicht nur Häuser gebaut, sondern auch Betriebe ins Leben gerufen und somit wesentlich zum geglückten wirtschaftlichen Aufschwung in der Nachkriegszeit beigetragen. Darauf können die donauschwäbischen Landsleute besonders stolz sein - und mit ihnen ihre Patenstadt Reutlingen.

Das Patenschaftsjubiläum nehme ich zum Anlass, für alle Brücken zu danken, die zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen, zwischen der älteren und der jüngeren Generation, zwischen den Franzfeldern und den Neu-Pasuaern sowie zwischen der neuen und der alten Heimat gebaut wurden.

Lassen wir den grenzüberschreitenden Brückenbau nicht abbrechen. In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Patenschaftsfeier mit vielen herzlich-fröhlichen Begegnungen!

Barbara Bosch
Oberbürgermeisterin

Herzliche Einladung zum Heimattreffen

am Pfingstsamstag, den 3. Juni 2006 ab 9 Uhr in der Listhalle in Reutlingen

Unsere Schwestergemeinde Neu-Pasua veranstaltet traditionell am Pfingstsamstag ihr Heimattreffen.

Am 1. Juni 1976 – also vor 30 Jahren – hat die Stadt Reutlingen die Patenschaft für die donauschwäbischen Gemeinden Neu-Pasua und Franzfeld übernommen. Aus diesem Anlass hat uns der Vorstand und Beirat der Stiftung Neu-Pasua vorgeschlagen, in diesem Jahr ein gemeinsames Fest zu feiern. Diesem Vorschlag sind wir gerne gefolgt.

Geplanter Programmablauf

09.00 Uhr	Saalöffnung der Listhalle in Reutlingen
10.00 Uhr	Friedhof Römerschanze Gedenkstein
11.00 - 13.00 Uhr	Möglichkeit zum Mittagessen
13.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Jakob Stehle

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Musik zur Unterhaltung und Tanz.

Es würde uns sehr freuen, wenn viele Franzfelder und Neu-Pasuaer Landsleute am Pfingstsamstag, den 3. Juni 2006 Zeit und Lust finden, an diesem gemeinsamen Heimattreffen teilzunehmen.
Gleichzeitig finden in der Listhalle auch die Jahrgangstreffen der Jahrgänge 1931 und 1935 bis 1937 statt. Bitte beachten Sie die separate Einladung.

Dr. Michael Lieb
Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.

Hans Krotz
Heimatortsgemeinschaft Franzfeld

franz9

1790 – 1990

Neu-Pasua

Herzliche Einladung zum traditionellen 23. Heimattreffen der Neu-Pasuaer am Pfingstsamstag, 3. Juni 2006 in der Listhalle in Reutlingen

30 Jahre Patenschaft der Stadt Reutlingen mit den donauschwäbischen Gemeinden Franzfeld und Neu-Pasua

Die Einladung ergeht an alle Neu-Pasuaer und Franzfelder Landsleute!

Wir hoffen, dass wieder eine stattliche Zahl von Besuchern kommen wird und wir ein schönes Wiedersehensfest miteinander feiern können. Zur Deckung der Unkosten erheben wir

Eintritt in Höhe von 12 EUR p.P.

Das Parkhaus gegenüber der Listhalle kann an diesem Tag kostenlos benützt werden. Unser Heimatmuseum ist an diesem Tag durchgehend von 9 - 17 Uhr geöffnet.

Auf Wiedersehen am Pfingstsamstag, dem 3. Juni 2006.

Vorstand und Beirat der Stiftung Neu-Pasua
Franzfelder HOG und
Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.
Georg Jentz, Hans Lederer, Pfarrer Nestele,
Fritz Müller, Hartmut Flohr und Samuel Falkenburger,
Hans Krotz, Dr. Michael Lieb, Konrad Hild

Feier zum Volkstrauertag 2005 am Ehrenmal für die Toten der Franzfelder

auf dem Friedhof "Römerschanze" in Reutlingen

Pfarrer i.R. Stehle vor dem Franzfelder Ehrenmal auf dem Friedhof "Römerschanze" in Reutlingen

Wieder hatten sich, einer langjährigen Tradition gemäß, eine große Schar Franzfelder am Volkstrauertag 2005, am 12. November vor dem Ehrenmal für ihre Toten auf dem Friedhof "Römerschanze" in Reutlingen versammelt und einen Kranz niedergelegt. Pfarrer i.R. Stehle, der aus unserer Nachbargemeinde Mramorak stammt, hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, die sich auch mit dem schrecklichen Schicksal der Franzfelder nach dem 2. Weltkrieg befasste.

Danach wurden Kirchenlieder gesungen, die die meisten noch von früher her kannten. Anschließend wurde im FC-Heim in Reutlingen noch bei Kaffee und Kuchen mit Herrn Pfarrer Stehle und seiner lieben Frau zusammengesessen.

Alles in allem war es also wieder eine gelungene Veranstaltung, bei der allerdings ein Vertreter der anderen Franzfelder Gruppe, der HOG, fehlte, was sogar Herrn Pfarrer Stehle auffiel, der wohl der richtigen Meinung war, dass man sich doch anlässlich der 25-Jahrfeier der FKI e.V. versöhnt habe, sodass dem Erscheinen aller Franzfelder nichts mehr im Wege stehen könnte.

Da es jährlich immer weniger Franzfelder gibt, wurde beschlossen, im nächsten Jahr die Veranstaltung mit den Vertriebenen aus Neu-Pasua zu feiern, wenn von dort aus der gleiche Wunsch besteht.

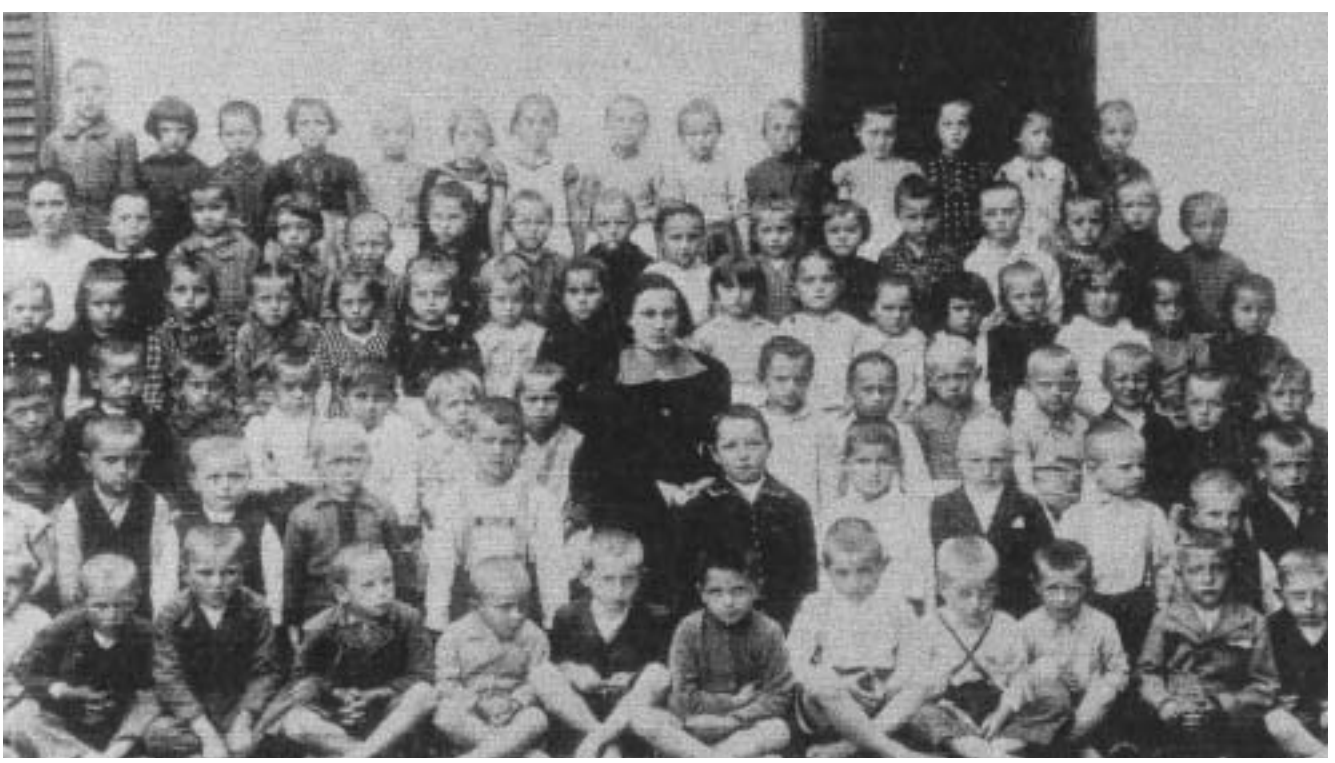
36. Stammtisch der Franzfelder

im Zollernalbkreis - Wieder ein voller Erfolg

Am 30. April 2006 hatten die Franzfelder erneut zu ihrem Stammtisch im Zollernalbkreis geladen. Er wurde wieder ein voller Erfolg.
Der neue Veranstalter, Richard Lamnek, konnte auch dieses Mal viele Gäste begrüßen; unter anderem Peter Bogert mit Frau aus Linz und seinen Vorgänger, Hans Stein, der zur Überraschung aller Anwesenden aus Limburg angereist war. Es haben sich wiederum viele Freunde und alte Nachbarn getroffen, um Altes und Neues auszutauschen.
Hans Stein konnte seinem Nachfolger bescheinigen, dass er seine Sache, d.h. die Brootwirscht, sehr gut gemacht hat. Er habe seine „Meisterprüfung“ bestanden und darf weiter machen. Dieser Meinung war auch Resi Henke geb. Ulmer. Sie erhob sich von ihrem Platz und bedankte sich recht herzlich bei Richard Lamnek. Der Applaus der übrigen Gäste unterstrich diesen Dank. Des Weiteren beglückwünschte sie Hans Stein zur gelungenen Wahl seines Nachfolgers.
Es bleibt zu hoffen, dass unsere Landsleute Richard Lamnek auch weiterhin durch ihr Kommen unterstützen, damit diese Veranstaltung noch einige Jahre bestehen bleibt.
Der nächste Stammtisch-Termin steht schon fest; es ist voraussichtlich der **24. September 2006.** Bis dahin wünschen wir allen Landsleuten und Besuchern alles Gute und bleibt gesund.

Hans Stein

Einladung zur 75er-Feier der Grundschule Franzfeld 1931 - 2006



Auf vielseitigen Wunsch möchten wir Euch alle zur 75er-Feier herzlich einladen. Vor fünf Jahren waren alle der Meinung, es ist das letzte Mal. Wir aber haben noch einmal den Mut, den Willen und den Wunsch, uns wiederzusehen und ein paar schöne gemeinsame Stunden zu verbringen. Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Wie vor 25 Jahren feiern wir am Samstag, dem 3. Juni 2006 in der Friedrich-List-Halle in Reutlingen. Saalöffnung 9 Uhr.

Eure Sofie Lederer und
Jakob Kittelberger

Aufruf zur Mitarbeit

Meine lieben Franzfelder!

Herr Dr. Lieb hat mich durch ein E-Mail freundlich zur Hauptversammlung am 29.04.2006 um 14 Uhr im FC-Heim in Reutlingen eingeladen. Da meine Frau und ich an diesem Samstagnachmittag keinen anderen Termin hatten, besuchten wir gerne das Gemeinschaftstreffen.

Für mich war das Zusammensein mit den verantwortlichen Frauen und Männern der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft eine wichtige Erfahrung. Schon aus dem E-Mail von Dr. Lieb habe ich herausgehört, dass die Ortsgemeinschaft Franzfeld (und ich meine jetzt beide Gruppierungen!) vor wichtigen Entscheidungen steht. Sowohl Dr. Lieb als auch Herr Krotz sind jetzt alt geworden. Sie haben in den letzten vielen Jahrzehnten beide eine wichtige Arbeit für die Ortschaft Franzfeld geleistet. Wir Jüngeren dürfen darauf stolz sein und dankbar von ihren Früchten ernten. Wohl kaum eine andere Ortschaft wie Franzfeld, hat sich so bemüht das kulturelle Erbe der Väter und die Erinnerung an die alte Heimat wach zu halten, wie die Franzfelder. Unter den vielen Leistungen sei nur die letzte erwähnt: Die Einweihung der Friedens- und Versöhnungskapelle in Franzfeld. Für mich war es ein tief empfundenes Erlebnis, auf dem alten Franzfelder Friedhof zu stehen. Sind doch dort auch die Ahnen meiner Großmutter, Frau Eva Bohland, geb. Ruppenthal, beerdigt. Tief erschüttert stand ich auch vor dem Rest der vormals so schönen Kirche. Froh war ich über die Restaurierung des alten Franzfelder Rathauses mit seinen Deckengemälden und der 100-Jahr-Feier Tafel der Gründung Franzfelds.

Nun zur Hauptversammlung letzte Woche. Schon aus dem E-Mail von Dr. Lieb habe ich den unüberhörbaren Schrei nach jungen Landsleuten gehört, die sich bereit erklären, die Arbeit der Alten weiterzuführen. Ich sehe vor allem folgende Dinge als wichtig an, dass sie nicht zum Stillstand kommen:

- Das ist zunächst einmal das literarische Erbe der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft. Diese Arbeit basiert ja auf einem eingetragenen Verein.
- Da ist weiter das jährliche Treffen der Franzfelder zur Kirchweih. Hier sind ja Herr Krotz und seine Mitarbeiter tätig. Dieses Treffen wird bestimmt auch in Zukunft wichtig sein für die junge Generation. Vielleicht, dass eines Tages sich sogar wieder eine Tanzgruppe bildet.
- Da sind die halbjährlichen Franzfelder Bratwurstessen. Wir dürfen dankbar sein, dass nach der ehrenvollen Arbeit von Landsmann Stein jetzt Landsmann Lamnek diese Arbeit weiterführt. Wegen einer Geburtstagsfeier (meine Schwägerin wurde 60 Jahre alt), konnten meine Frau und ich leider diesmal nicht dabei sein.
- Die Verbindung zu den Menschen in der alten Heimat, die so wunderbar entstanden ist und durch die Fahrten (organisiert von Landsmann Konrad Hild) gepflegt wurden.
- Und last but not least da ist die Patenschaft der Stadt Reutlingen mit Franzfeld. Der Gedenkstein der Franzfelder auf dem Friedhof Römerschanze ist dafür ein Zeichen.

Bestimmt könnten wir noch andere Dinge aufzählen, so z.B. das Organ der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft „Der Franzfelder“ und auch der Internetauftritt www.franzfeld.de (oder von mir: www.franzfelder.de).

All das erfordert aber wieder ein neues, junges Team, das die Arbeit in den kommenden Jahren weiterführt.
Deshalb mein dringender Aufruf an die Franzfelder Nachfolgegeneration (also zwischen 35 und 60 Jahren):
Bitte, stellen Sie sich mit Ihrer Zeit und Ihrer Möglichkeit unserer Ortschaft Franzfeld zur Verfügung. Ich selber habe ja nicht verschwiegen, dass ich bereit bin als Geistlicher Sie in dieser Aufgabe zu begleiten.

Es wäre schön, könnten sich aus beiden Gruppierungen vielleicht je 10 Leute treffen und über die Zukunft der Arbeit beraten. Es muss doch möglich sein, die Kräfte zu bündeln und die Arbeit (vielleicht auch mit neuen Ideen) weiterzuführen. Herr Krotz und Dr. Lieb sind bestimmt bereit, diese Gruppe in die Aufgaben einzuführen und die wichtige Arbeit in dieses neue Team zu legen.

Liebe Franzfelder Landsleute, auf Wunsch der Hauptversammlung habe ich diese Zeilen geschrieben. Ich wünsche der Franzfelder Arbeit Gottes reichen Segen – zur Ehre Gottes, zur Erinnerung an unsere alte Heimat und an unsere Vorfahren, denen wir alles, was Franzfeld war, verdanken.

Ihr Jakob Stehle, „Pfarrersvetter“

(Reutlingen-Oferdingen, 03.Mai 2006)

Liebe Franzfelderinnen, liebe Franzfelder,

Herr Pfarrer Stehle hat es freundlicher Weise übernommen für unsere heutige Ausgabe des Franzfelders einen „Aufruf zur Mitarbeit“ zu verfassen. Seine Beweggründe werden sicher vielen aus dem Herzen sprechen. Wenn Sie der Meinung sind, die Arbeit für Franzfeld darf jetzt noch nicht zu Ende sein, sprechen Sie mit Ihren Kindern oder Enkeln, dass sie sich zur Mitarbeit bereit erklären.
Die wunderschönen Trachten, die Theresia Rödler geb. Eberle (239) in sehr vielen Stunden geschneidert und genäht; gewaschen und gestärkt hat, suchen eine neue Heimat. Es wurden deshalb schon mehrere Gespräche mit der Stadt Reutlingen geführt, ob wir nicht einen Raum für eine „Trachten- oder Heimatstube“ erhalten können. In einer solchen Stube könnten dann, neben den Trachten auch andere Erinnerungsstücke ausgestellt werden. In regelmäßigen Abständen wäre eine Öffnung der Stube für die Allgemeinheit denkbar. Ihre Kinder, Enkel und Urenkel wären damit in der Lage zu sehen, wie ihre Ahnen gelebt haben.
Erhalten wir einen Raum, ist es notwendig, diesen auszustatten. Möchten Sie hierzu einen finanziellen Beitrag leisten, vermerken Sie bitte auf dem beiliegenden Überweisungsträger „Spende für Trachtenstube“ oder „Spende für Zeitung“.
Aus Österreich kann kostengünstig mit folgenden Angaben, die Sie auf der Unterseite des Erlagscheines eintragen, überwiesen werden:
BIC SOLADES 1 REU
IBAN DE 29640500000000439183

Historische Orden auf Umwegen wieder zurück

Nach vielen Jahren fand vergessenes Familiengut wieder zurück, an die Nachfahren der Eigentümer von einst.
Frau Theresia Rödler geb. Eberle (239) erhielt eines Tages einen Brief aus Kacarevo. Neben den abgebildeten Orden waren auch folgende Zeilen enthalten: „Der Hauptgrund weswegen ich Ihnen schreibe ist folgender: Das Haus 240, das meinen Vorfahren zugeteilt wurde, gibt es nicht mehr. Als die alten Gebäude abgerissen wurden, fand man ein paar Orden aus vergangenen Kriegen, die wahrscheinlich Ihren Vorfahren gehörten. Ich möchte sie an die Nachfolger dieser Menschen zurückgeben.“
Frau Rödler sandte mir Bilder von den zwei Orden und dem Abzeichen. Es war eine interessante Arbeit die Orden zu identifizieren.
Orden 1 *(im Bild links):*
Es handelt sich um ein Mobilisationskreuz des ersten und zweiten Balkankrieges mit schön lesbaren Jahreszahlen 1912 und 1913, die mit einem stilisierten Lorbeerkranz umrahmt sind. Diese Auszeichnung wurde für die Teilnahme an den beiden Balkankriegen verliehen.
Der erste Balkankrieg erinnert mich an die Eintragungen meines Urgroßvaters Philipp Rödler in seiner Familienchronik. Ihm gehörte das Haus 240 in dem die Orden und das Abzeichen gefunden wurden. Das Haus wurde dann an seinem Sohn Jakob Rödler und dessen Nachfahren vererbt. Mein Urgroßvater schrieb folgendes: „1912 hat der Krieg auf dem Balkan begonnen. Serbien, Montenegro, Bulgarien und Griechenland gegen die Türken. Wie das ausgeht weiß man jetzt

noch nicht.“ Er erfuhr es auch nie, da er Anfang 1913 starb. Ihm zu Ehren folgt ein kurzer Überblick des ersten und zweiten Balkankrieges.
Zur Balkanhalbinsel gehörten vor 1912 folgende Länder: Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Mazedonien und Albanien. Die letzten beiden Länder gehörten damals zur Europäischen Türkei, welche einen Teil des Osmanischen Reiches war. Einige Balkanstaaten machten sich von der Türkei unabhängig, nun wollte man auch Mazedonien und Albanien befreien. Deshalb begann im Oktober 1912 der erste Balkankrieg. Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro verbanden sich und kämpften gegen die Türken. Die Türken verloren den Krieg und jeder der kämpfenden Länder bekam ein Stück der Europäischen Türkei. Bulgarien aber bekam den größten Teil zZuschriften unter Chiffre an Nussbaum Medien Weil der Stadt GmbH & Co. KG, 71261 Weil der Stadt um Ärger der restlichen Länder. Darum verbanden sich erneut: Griechenland, Serbien, Montenegro, Rumänien und sogar die Türkei um den Bulgaren das erhaltene Land zu verkleinern, was ihnen auch im zweiten Balkankrieg, der von Juni bis August 1913 dauerte, gelang.
Balkan ist ein türkisches Wort und bedeutet Berge, gemeint sind die Gebirgszüge welche sich durch die Balkanländer ziehen.
Orden 2 *(im Bild rechts):*
Dieser Orden ist ein Eisernes Verdienstkreuz von Österreich-Ungarn. Es wurde im Jahr 1916 an Soldaten und Zivilpersonen für besondere Verdienste verliehen. Das Verdienstkreuz wurde ab 1. April 1916 ohne Band und ab 13. Dezember 1916 mit Band verliehen.
Abzeichen *(Mitte):*
Deutscher Männergesangsverein 1884 (Franzfeld) 1920
In einem Artikel im Heimatbuch „Franzfeld“ berichtet Oberlehrer i.R. Friedrich Hoffmann über das Vereinswesen unter anderem: Lehrer Johann Steiner gründete 1881 den Franzfelder Männergesangsverein. Dieser war anfangs dem Leseverein angeschlossen. Im Jahr 1885 erfolgte dann eine Neugründung als selbständiger Verein.
Die 50-Jahr-Feier und die Fahnenweihe des Deutschen Männergesangsvereins fand im Jahr 1935 statt. Ein Foto hierüber ist ebenfalls im Franzfelder Heimatbuch auf Seite 179 abgebildet. Nachdem das Abzeichen das Datum 1884 aufweist, könnte man annehmen, dass die 50 Jahre von 1884 an gerechnet wurden.

Wem die Ehrenzeichen verliehen wurden, ist unbekannt. Der Ur-Urenkel Jakob Rödler erinnert sich, dass man die Orden und Abzeichen im Schuppendach versteckte. Aus diesem Grund übergab Frau Theresia Rödler den wertvollen Fund an Jakob Rödler, dem letzten Nachkommen des Hauses 240. Resi Held Siegl

franz13

Richter Johann Ruppenthal (1886 – 1973)

Einer der angesehensten Bürger Franzfelds

Schon als junger Mann nahm sich Johann Ruppenthal dem Wohlergehen Franzfelds an. Von 1912 bis zum Ende unseres Franzfelds war er Mitglied des Gemeinderats und von 1926 bis 1936 Bürgermeister. Kein anderer der insgesamt 84 Bürgermeister bekleidete dieses Amt länger als er. Johann Ruppenthal wurde der 81. Richter (Bürgermeister) seit der Ansiedlung im Jahr 1792.

Neben seinen vielseitigen Tätigkeiten als Bürgermeister, war er auch Direktor der Gemeindesparkasse. Diese erwarb außerhalb Franzfelds große landwirtschaftliche Güter, die dann an unsere Bauern günstig verkauft wurden. Als Richter stand das Waisenamt unter seiner Leitung. Er nahm sich selbst auch um die Vermögen der Waisenkinder an. Meine Mutter erzählte mir, als mein Vater 1930 verunglückte stand Richter Ruppenthal ihr mit Ratschlägen bei, damit meine Erbschaft in Ordnung blieb.

Er war auch Mitglied des Kirchengemeinderats und Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr. Als von 1941 an viele Männer zum Wehrdienst mussten, stand die Agraria (Landwirtschaftsamt) fast ohne Hilfe da. Die Agraria war für den Einkauf und Verkauf aller landwirtschaftlichen Produkte verantwortlich. Um den Betrieb aufrecht zu erhalten, griff Richter Ruppenthal helfend ein.

Als hervorragender Kenner der Landwirtschaft und des Gemeindewesens wurde er, nach der Übernahme Franzfelds durch die Russen und Partisanen, in den Jahren 1944 und 1945 als Berater für die Gemeinde eingesetzt. Später, in Deutschland, war er für zwei Jahre ehrenamtlich als Vertrauensperson (Geschworener) in Stuttgart für den Lastenausgleich tätig. Johann Ruppenthal war mit dem Vermögen der Franzfelder und der Waisenkinder bestens vertraut. Aufgrund seines Wissens über Franzfeld konnte er viele Fragen, die bei der Erstellung des Heimatbuches „Franzfeld“ und des „Franzfelder Bildbandes“ auftraten, beantworten.

Während der elfjährigen Amtszeit von Johann Ruppenthal als Bürgermeister ereignete sich in Franzfeld folgendes:

1926 * Gründung der Schuhfabrik „Ideal“

1927 * Erste Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr mit der Fahnenmutter Barbara Hess (Frau von Notar Hess). Die Inschrift auf der Fahne lautete: „Gott zur Ehr’, dem Nächsten zur Wehr“

1928 * Gründung des Franzfelder Sportsklubs „Rapid“
* Lehrer Franz Weiser und Lehrer Nikolaus Mathes kamen nach Franzfeld
* Julius Szabo starb, er war seit 1902 Lehrer

1929 * Lehrer Rudolf Lemle starb

1930 * Anlässlich der 400-Jahr-Feier des Augsburger Glaubensbekenntnis, fand das dritte evangelische Sängerfest statt. Gastgeber und Ausrichter dieser Veranstaltung war der Männergesangsverein
* Dr. Milan Oprean wurde Gemeindearzt

1931 * Pfarrer Mernyi und vierzig Franzfelder Paare in alter Tracht gingen zum Lutherfest nach Pantschowa. Sowohl die Trachten, als auch die von Lehrerin Radetzky einstudierten Volkslieder trugen zum großen Erfolg des Festes bei.

1934 * Dr. Fritz Hild kam als Privatarzt nach Franzfeld
* Pfarrer Mernyi starb.
Zu seinem Begräbnis schlossen sich die Konfirmanden dem großen Leichenzug an.

1935 * 50-Jahr-Feier und Fahnenweihe des Deutschen Männergesangsverein mit der Fahnenmutter Barbara Hild
* Lehrer Julius Roth ging in Pension, er war seit 1900 im Amt
* Pfarrer Franz Hein wurde eingeweiht, nach der Kirchenfeier waren hundert Ehrengäste beim Gasthaus Ölmüller eingeladen, wobei Richter Ruppenthal eine Ansprache hielt.

1936 * Beginn der „Erneuerer“ - Bewegung in Franzfeld
* Der Lehrerstudent Walter Robert Hansum kam von Deutschland nach Franzfeld. Er beschäftigte sich mit der Erforschung der Einwanderer. Aus diesem Grund schrieb er alle Daten und Herkunftsorte der Ansiedler von Franzfeld aus den Kirchenbüchern von 1793 bis 1835 heraus. Diese Daten wurden später auf Mikrofilm übertragen und sind jetzt im Staatsarchiv in Ludwigsburg aufbewahrt. Die Enkelin von Richter Ruppenthal, Sofie Lederer geb. Morgenstern, besitzt eine Kopie dieses Mikrofilms und zirka 90 Ahnenpässe von Franzfeldern. Diese Dokumente und andere Quellen sind die Grundlage für die Ahnenforschungen, die sie bereits seit Jahren für viele Franzfelder betreibt.

Erinnerungen an Richter Johann Ruppenthal von seiner Enkelin

Auf die Frage, welche Erinnerungen Sofie Lederer, die Enkelin von Richter Ruppenthal, an ihren Großvater habe, meinte sie: „Ich kann nur Gutes von ihm sagen“. Sie erinnert sich daran, was am 4. Oktober 1944 geschah. Gegen 4:00 Uhr in der Früh klopften zwei Männer an die Fensterläden um dem Großvater mitzuteilen, dass die Russen vor dem Waldbuckel (eine Anhöhe am Dorfrand) sind und kein Mensch auf der Hawacht (Gemeinde) sei. Kurz entschlossen ging Richter Ruppenthal auf die Gemeinde und übernahm sein ehemaliges Amt. Als die Russen bei Tagesanbruch das Dorf einnahmen, übergab er die Gemeinde den Besatzungstruppen. Ängstlich wartete seine Familie viele Stunden auf den Großvater, der erst am Nachmittag wieder nach Hause kam.

franz14

Bei der Übernahme der Regierung in Franzfeld durch die Partisanen, rief man den Großvater erneut auf die Gemeinde, um auszuhelfen. Er arbeitete dort über mehrere Monate gemeinsam mit den Partisanen, sogar dann noch, als wir bereits alle interniert waren. Im April 1945 musste auch er ins Lager.
Eines Tages im Jahr 1946 fragte man die Lagerleute in Franzfeld wer nach Deutschland will. Anfangs getraute sich niemand zu melden, da man fürchtete nach Russland abtransportiert zu werden. Erst als Johann Ruppenthal sich meldete, folgte auch eine Gruppe von zirka hundertzwanzig Personen. Diese wurden dann in einem Güterwagen über Neusatz, Subotica, Sombor und Gakowo in die Nähe der ungarischen Grenze geführt. Da sie aber keine Ausreisepapiere hatten, wurden sie nach vielem Hin und Her, ins Lager Gakowo gebracht. Das Lager war von einem Wassergraben umgeben, damit man nicht so leicht fliehen konnte. Nach einigen Wochen immer im Lager, überlegte Richter Ruppenthal, dass man über den Graben entkommen könne, wenn man vom Dachboden ein Brett heraus brach und dieses als Brücke nutze. 18 Personen vertrauten ihm und schlossen sich seiner Flucht an. Nahe der ungarischen Grenze wurden sie von Banditen überfallen, die ihnen ihre letzten Habseligkeiten raubten und sie dann in ein abgelegenes Gebäude führten. Dort wollten die Banditen die Frauen von den Männern trennen, aber der Großvater ahnte sofort deren Vorhaben. Mutig stellte er sich vor die Banditen und sagte: „Wir sind 18 Personen und wir werden alle so laut schreien, bis uns dort draußen jemand hört." Am nächsten Morgen waren die Banditen verschwunden und Frauen sowie Mädchen blieben unversehrt.

Nach einigen Irrwegen durch die Maisfelder gelang es der müden Gruppe nach Ungarn zu kommen. Da der Großvater neben serbisch auch ungarisch sprach, gelang es ihm die ganze Gruppe bei einem Weinbauern unterzubringen. Die Kranken und Schwachen konnte er sogar in einem Haus einquartieren. Neben Quartier und Essen, bekamen die Leute auch Geld für ihre Arbeit in den Weinbergen. Sie arbeiteten so lange bei dem Weinbauer, bis das gesparte Geld für eine Bahnfahrkarte nach Österreich und später nach Bayern reichte. Im Jahr 1947 wurden ihnen, nachdem sie zuvor in verschiedenen Lagern in Bayern untergebracht waren, Wohnungen in Memmelsdorf zugewiesen. Hier warteten bereits viele Flüchtlinge auf eine Genehmigung, die eine Umsiedlung nach Württemberg erlaubte. Sie wurde oft versprochen, doch der Termin wurde immer wieder verschoben.

Anfang Mai 1952, nach vierjähriger Wartezeit, bewies Johann Ruppenthal wieder seinen Mut und seine Menschenkenntnisse. Er organisierte mit Hilfe des Obermüllers der alten Mühle, Herrn Schmidt, einen Lastwagentransport, mit dem er die Möbel, die einige Familien bereits gekauft hatten, nach Reutlingen schickte. Richter Ruppenthal und weitere 33 Personen fuhren mit der Bahn ebenfalls nach Reutlingen. Als sie am Bahnhof ankamen, waren die Lastwagen auch schon da. Dieses gewagte Unternehmen wurde nicht nur von den Regierungsstellen, sondern auch von den übrigen Flüchtlingen, die auf reguläre Transporte warteten, verfolgt. Die Regierung von Württemberg-Hohenzollern erklärte, dass die Zuwanderer illegal angereist seien und sie deshalb wieder zurück müssten. Damit wollte man weitere derartige Versuche verhindern. Die „Presse Seeger" berichtete: „Schweigend und still, wie man es nur nach einem langem Lagerleben wird, lauschten die Bauern den Verlautbarungen der Regierungsstellen." Aber Richter Johann Ruppenthal, erklärte den Beamten in ernstem Ton:

„Wir haben unsagbar Schweres in Titos Hungerlager durchgemacht, jeden Tag beteten wir zu Gott, er möge uns nach Deutschland führen. Heute müssen wir erleben, dass wir mit unserer Heimat auch das Recht verloren haben. Wer kann uns hindern, zu unseren Kindern nach Württemberg zu ziehen? Hier wollen wir sein und auf ehrliche Weise unser Brot selbst verdienen und wir denken nicht daran, zurück zu gehen." Daraufhin blieb den Regierungsstellen nichts anderes übrig, als am Abend die ca. 13 Familien mit Bussen in ein Lager nach St. Johann zu bringen.

Vierzig Jahre später erschien in der „Presse Seeger" ein Bilderbericht über das damalige Ereignis: „Aus seinen (Ruppenthals) Worten sprach die ganze Tragik der Heimatvertriebenen. Heute, nach vierzig Jahren, sieht es so aus, dass man die Heimatvertriebenen von einst, von den „Einheimischen" kaum noch unterscheidet. Sie haben ihr Brot und alles, was sie heute besitzen, auf ehrliche Weise verdient. Sie und ihre Kinder fühlen sich in der neuen Heimat wohl. Ihre alte Heimat aber haben und werden sie nicht vergessen."

Richter Johann Ruppenthal lebte mit seiner Frau Johanna, geb. Haas zehn Jahre lang in Pfullingen. Hier konnten sie ihre Goldene Hochzeit feiern. Der Großvater besuchte öfters seine Enkelin Sofie. Eines Tages teilte er ihr mit, dass er und die Großmutter in ein Altersheim ziehen werde. Sofie bat den Großvater noch etwas zu warten, sie wollte diese Situation mit ihrem Mann besprechen. Hans Lederer war der Meinung, es wäre jetzt ihre Zeit, sich um die Großeltern zu kümmern, nachdem der Großvater immer für Sofie da war und für sie sorgte. So kam es, dass die Großeltern fünfzehn Jahre lang in der Familie Lederer in Ohmenhausen liebevoll betreut wurden. Die heranwachsenden Söhne erfreuten sich der Urgroßeltern. Bei Sofie feierten die Großeltern ihre Diamantene, so wie auch das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Die Presse in Ohmenhausen schrieb jedes Mal lobend über den auch dort bekannten und in Ehren gehaltenen Richter Johann Ruppenthal aus Franzfeld.

Resi Held Siegl

Quellennachweis:
Heimatbuch „Franzfeld" alle Artikeln von
Dr. Fritz Hild
Oberlehrer i.R. Friedrich Hoffmann
Dr. Michael Lieb
Professor Matthias Merkle
Mündliche Überlieferung
von Sofie Lederer geb. Morgenstern
Ausschnitt von der Presse Seeger
Ausschnitt von der Presse in Ohmenhausen

Mit der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft auf die fünfte 9-Tage-Reise nach Franzfeld

In die alte Heimat

Auf vielfachen Wunsch werden wir im September die fünfte Reise in die alte Heimat veranstalten. Die Reise wird dieses Mal aus Buchungsgründen auf 9 Tage angesetzt. Nach der Einweihung der Gedenkstätte vor zwei Jahren können wir uns nun auf die Einrichtung einer Vitrine im Trausaal des Rathauses freuen. Weitere Unternehmungen werden vor Ort in Angriff genommen.

Abfahrt:
15. September 2006, 7 Uhr, am alten Busbahnhof Reutlingen gegenüber dem Hauptbahnhof.

Rückkehr:
23. September 2006, rechtzeitig zum Bratwurstessen in Balingen.

Anmeldeschluss: 1. August 2006.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt wie üblich 30 Personen. Der Reisepreis beträgt bei 2 Übernachtungen in Österreich und 6 in Pancevo 440,-- € (DZ). Für Einzelzimmer wird ein Zuschlag von 45,-- € erhoben. Bei allen Übernachtungen ist Halbpension inbegriffen.
Wer nicht in Wien übernachtet, muss für die Reise mit 6 Übernachtungen in Pancevo (mit Halbpension) 398,-- € (DZ) bzw. 430,-- € (EZ) entrichten.

Die Busreise führt wie immer auf die A8 über München, Passau nach Wien. Auf den Rastplätzen zwischen Echterdingen und Wien kann zugestiegen werden. Wer diese Möglichkeit in Anspruch nehmen will, muss das bei der Anmeldung angeben.

Wer mit dem Flugzeug anreist, soll sich bitte ebenfalls anmelden und vermerken, dass und wann er/sie vom Flugplatz abgeholt werden möchte.

Ein genaues Reiseprogramm wird mit der Reisebestätigung zugesandt werden. - Wir empfehlen ein Versicherungspaket (Reiserücktritt, Auslandskrankenversicherung etc.) abzuschließen.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Reisepass vom Reisezeitraum an noch eine sechsmonatige Gültigkeit hat.

Anmeldung

zur Reise nach Franzfeld
vom 15. bis zum 23. September 2006

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft führt vom 15. bis zum 23. September 2006 ihre fünfte Reise in die alte Heimat durch.
Anmeldeschluss ist der 1. August 2006.

Reisepreis Euro 440,--
(Einbettzimmerzuschlag: 45,-- €)
Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen.

Ich melde mich hiermit insgesamt mit:

..... Personen an (Anzahl bitte angeben).

Wir benötigen (Anzahl bitte angeben):

..... Einbettzimmer (Zuschlag 45,-- €)

..... Zweibettzimmer.

Reisepass-Nr. (6-mon. Gültigkeit): .....

.....

Meine Anschrift lautet:

Vor- und Nachname: .....

Straße, Hausnummer: .....

PLZ, Ort, Land: .....

Tel. (+ Vorwahl): .....

Datum/Unterschrift: .....

Anmeldungen bitte senden und Einzahlungen
(mit Reisebestätigung fällig) an:
Konrad Hild, Friesenstr. 39, 72793 Pfullingen,
Tel. 07121 71934, Kto.Nr. 651473,
BLZ 640 500 00, KSK Pfullingen.